

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner

Insertionsgebühr

die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf. Annoncen-Aannahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Metz, Kopernikusstraße.

Ostdeutsche Zeitung.

Insertions-Annahme auswärts: Strassburg: A. Fuhrich. Ino- wraclaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpfe. Graudenz: Gustav Rötke. Bautenburg: M. Jung. Solub: Stadtkämmerer Aufen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39. Fernsprech-Anschluß Nr. 46. Insertions-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Insertions-Annahme auswärts: Berlin: Gaalenstein u. Bogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Co. und sämtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a. M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg zc.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Oktober.

Aus Monza wird gemeldet: „Nach der Ankunft im Schlosse hielten die Majestäten Cercle ab, wobei Kaiser Wilhelm den Premierminister Crispi, König Humbert den Grafen Bismarck durch Ansprachen auszeichneten. Darauf sollte im Park eine Jagd abgehalten werden; dieselbe wurde jedoch wegen strömenden Regens bis Montag verschoben.

Die Kaiserin Friedrich hat am Sonnabend Vormittag gegen 9 Uhr mit den Prinzessinnen-Töchtern Viktoria, Sophie und Margarethe, sowie dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen Berlin verlassen, um sich nach Athen zu begeben. Von Venedig aus wird auf dem Dampfer „Imperatrix“ die Abreise am Sonntag Abend und die Ankunft in Korinth am 25. Oktober früh erfolgen. Die „Imperatrix“ ist am Sonnabend früh von Triest nach Venedig abgegangen. Eine Kapelle der Kriegsmarine, welche an Bord konzertiren wird, wurde bereits am Freitag auf der „Imperatrix“ eingeschifft. In Kalamaki wird Kaiserin Friedrich mit ihren Töchtern am 25. d. Mts. Mittags und die Landung im Piräus am Nachmittag desselben Tages erwartet. Der Kaiserin Friedrich wurden bei ihrem Abschiede aus Berlin die verschiedenartigsten Ovationen dargebracht, die Glückwünsche des deutschen Volkes begleiten die Hohenzollern-Braut, die zukünftige Kronprinzessin von Griechenland, auf ihrem gesammelten Lebenswege. Möge der Bund, den der Prinz von Sparta in den nächsten Tagen einget, dem Volke der Hellenen zum Segen gereichen. Oberhofprediger Kögel begiebt sich auf Befehl des Kaisers nach Athen, um der Trauung der Prinzessin Sophie beizuwohnen. Sämmtliche fürstlichen Herrschaften, die den Feierlichkeiten in Athen beiwohnen wollen, sind dorthin bereits unterwegs.

Ein Attentat auf den württembergischen Thronfolger, das glücklicher Weise ohne ernste Folgen blieb, hat am Sonntag in Stuttgart stattgefunden. Dem „Bl. Tzbl.“ wird telegraphirt: Als der Thron-

folger Prinz Wilhelm in Ludwigsburg Vormittags 1/10 Uhr zur Kirche fahren wollte, drängte sich ein sonntäglich gekleideter Mann an ihn heran und feuerte einen Schuß auf den Prinzen ab. Der Schuß ging fehl, der Prinz blieb unverletzt. Der Thäter wurde sogleich festgenommen. Er erklärte im Verhör, er heiße Kläber, sei aus Ulm und von dort eigens herübergekommen, um den Prinzen todzuschießen, damit einem Katholiken die Thronfolge zufalle. Der Mann scheint geistesgestört zu sein. — Ein ferneres Telegramm aus Stuttgart meldet: Als der 31jährige Verbrecher von der Ludwigsburger Schloßwache nach dem Amtsgefängnis geführt wurde, brach das Publikum in Verwünschungen und Drohungen aus. Vor der Villa des Prinzen wogt seit mehreren Stunden eine huldigende Menge. Im hiesigen Schloß des Thronfolgers erscheinen Viele, um sich in die aufgelegten Bücher einzuzusehen.

Ueber den Jarenbesuch in Berlin besagt ein Telegramm des „Hannov. Cour.“: Der Jar kam mit der Meinung nach Berlin, Deutschland steuere auf Krieg mit Frankreich und zwingt somit Rußland, eine feste Entscheidung zu treffen, was dem Jaren immer schwer fällt. Die Unterredung mit dem Reichszkanzler zerstreute diese Sorge, sowie diejenige, daß Deutschland die Anerkennung Ferdinands als Bulgarenfürsten begünstige. Der Reichszkanzler wies darauf hin, daß Deutschland gegenüber den Balten vollständige Zurückhaltung beobachte, in der Schweizer Anarchistenangelegenheit, welche den Jaren am meisten beschäftigt, Rußland große Dienste geleistet habe und alle antianarchistischen Maßnahmen unterstützen werde. Russische Kriegsrüstungen stellte der Jar bestimmt in Abrede, die Denkschrift Dbrutshew sei ohne aktuelle Bedeutung. Solche Denkschriften würden alljährlich abgefaßt, um dem Jaren ein Bild der militärischen Lage zu geben.

Fürbischop Ropp hatte nach dem „Hamburgischen Korrespondent“ während seiner Anwesenheit in Berlin in den letzten Tagen wiederholt Konferenzen mit dem Kultusminister. Es soll sich um den Bau von neuen katholischen Kirchen in Berlin handeln.

Zur Vorgeschichte der Waldersee-Versammlung macht der „Reichsbote“ noch einige weitere interessante Angaben, welche beweisen sollen, daß die Einladung Stöckers mit Wissen und Willen des Prinzen Wilhelm und des Grafen Waldersee erfolgt sei. „Wie lächerlich“, sagt das Stöckerblatt, „eine Versammlung für die Berliner Stadtmission einberufen zu wollen und Stöcker dabei gewissermaßen absichtlich auszuschließen! Welchen Grund hätte Herr v. Puttkamer auch haben sollen, eine Einladung Stöckers vor dem Prinzen Wilhelm und dem Grafen Waldersee zu verheimlichen! Hätten doch gerade der Prinz Wilhelm und der Graf Waldersee schon lange vorher eine außerordentliche Unterstützung für die Stadtmission in Gestalt eines Reiterfestes geplant, das aber im Frühjahr 1887 wegen der damaligen kriegerischen Aussichten und später wegen der Krankheit des Kaisers Friedrich nicht abgehalten werden konnte. Aus dieser Behinderung ging dann der Gedanke an die Abhaltung einer Versammlung hervor, an den sich weiterhin der Plan eines dauernder Hilfsvereins anschloß.“ Die Waldersee-Versammlung sollte hiernach ursprünglich nichts Anderes bezwecken, als eine Förderung des Stöcker-Unternehmens.

In der Angelegenheit betreffend Beschaffung der Kohlenbezüge für die Staatseisenbahnen nimmt die „Nord. Allg. Ztg.“ nochmals das Wort. Das Ranzlerblatt schreibt heute an hervorragender Stelle und meint: Um der in einem Theile der Presse verbreiteten Behauptung entgegenzutreten, daß die Staatseisenbahnen von dem in den Kohlenlieferungsverträgen vorbehaltenen Rechte, einen Theil des Winterbedarfs für Kohlen schon in den Sommermonaten zu beziehen, einen „rigorosen Gebrauch“ gemacht und durch Verdoppelung ihres Konsums zur Erhöhung der Preise für die übrigen Kohlenverbraucher wesentlich beigetragen hätten, hatten wir vor einigen Tagen mitgeteilt, daß die diesjährigen Bezüge der Staatseisenbahnen an Kohlen und Koks in den Monaten Juli bis September die Bezüge im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres nur um 10,12 pCt. überstiegen hätten, um welchen ungefähren Prozentsatz auch der allgemeine Verkehr und damit der

laufende Bedarf der Staatseisenbahnen an Kohlen und Koks gewachsen sei, und daß daher von einer überstürzten Beschaffung großer Kohlenvorräthe keine Rede sein könne. Auf diese Ausführungen ist von einigen Blättern entgegen worden, daß das Mehr, welches die Bahnverwaltungen zur Beschaffung des vor einigen Monaten angeordneten schwächigen Bestandes bezogen hätten oder noch bezügen, sich auf mindestens 10 pCt. ihres ganzen Kohlenbedarfs beziffere. Diese Einwendung würde annähernd zutreffend sein, wenn die Staatseisenbahnverwaltungen bisher außer dem für militärische Zwecke zu haltenden Bestände keine Vorräthe von Bedeutung gehabt hätten. Eine solche Unterstellung ist aber unrichtig; die Eisenbahnverwaltungen halten schon seit Jahren sehr erhebliche Vorräthe, selbst bis zu acht Wochen und darüber, wenn auch die Bestände in den einzelnen Bezirken ungleich waren. Durch die vorerwähnte Anordnung ist ja nicht eine erhebliche Erhöhung der bisherigen Bestände, sondern lediglich eine gleichmäßige Regelung derselben in den einzelnen Bezirken vorgeschrieben worden. Um hierüber jeden Zweifel auszuschließen, bemerken wir, daß nach zuverlässiger Quelle die Beschaffungen auf Vorrath im Vierteljahr Juli-September des laufenden Jahres 190 376 Tonnen und im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres 108 850 Tonnen betragen haben, mithin im laufenden Jahre nur um 10,79 pCt., also annähernd in demselben Maße wie der allgemeine Verkehr gestiegen sind. Für das Vierteljahr Oktober-Dezember sind Vorrathsbeschaffungen in nennenswerthem Umfange überhaupt nicht in Aussicht genommen. Hiernach wiederholen wir, daß der Vorwurf einer überstürzten Beschaffung großer Vorräthe thatsächlich unbegründet ist.

Eine bemerkenswerthe Mittheilung geht dem „Berl. Tagebl.“ aus Cörlin (Pommern) zu: Der Kreistag des Kreises Kolberg-Cörlin hat in seiner am 16. d. Mts. abgehaltenen Sitzung den Herrn Landöschafts-Direktor und Rittergutsbesitzer v. Holz auf Alt-Marrin zum Landrath des Kreises Kolberg-Cörlin mit 23 von 28 anwesenden Stimmen gewählt. Herr v. Holz ist gleichzeitig Mitglied des Abgeord-

Fenilleton.

Treuer Liebe Lohn.

Roman von U. Rosen.

31.) (Fortsetzung.) Mutter und Tochter sahen einander an, der vorwurfsvolle Blick Beatricens schmolz, sie breitete ihre Arme aus und Giralda flog an ihr Herz. „Du bist es wirklich, Mama,“ schluchzte sie. „Ich hoffte, ich glaubte noch immer, mich geirrt zu haben. O, Mama,“ wiederholte sie laut weinend. Beatrice zog sie neben sich auf ein Sopha. Alle ihre Angst und Verzweiflung schien verschwunden zu sein. Sie liebte ihre Tochter und ließ sie ruhig ausweinen. „O, Mama, bist Du wirklich Lady Beatrice Berril?“ fragte Giralda endlich. „Ja, mein Kind.“ „Und keine Schauspielerin — o, Mama, Mama!“ „Ja, ich bin eine Schauspielerin, Giralda. Es ist wahr, daß ich nicht auf der Bühne eines Theaters spiele, aber ich bin nichtsdestoweniger eine Schauspielerin, liebes Kind.“ „Und Du warst einst die Braut Gottfried Trewor's, Mama?“ „Ja, Giralda.“ „Und jetzt bist Du mit Lord Ormond verlobt?“ rief das Mädchen erröthend und mit erstarrter Stimme. „Ich bin nicht mit Lord Ormond verlobt, Giralda,“ erwiderte Beatrice ernst. „Die Stunde ist, wie ich sehe, gekommen, in welcher ich Dir mein Geheimniß anzuvertrauen ge-

nöthigt bin. Ich hätte gewünscht, Deine jungen Schultern mit dieser Last noch länger verschonen zu dürfen. Doch zunächst muß ich von Dir selber sprechen. Warum hast Du Dein Vaterhaus ohne Erlaubniß und heimlich verlassen, Giralda?“ „Ich wußte, daß Du mir nicht gestatten würdest, Dir und Papa in meiner Weise zu helfen.“ Die Antwort wurde zögernd gegeben. Des Mädchens Blicke wanderten in dem prächtigen Gemache umher und haften zuletzt an den königlichen Gewändern und den märchenhaften Diamantenschätzen ihrer Mutter. „Ich ehre Deine Beweggründe, Giralda,“ bemerkte Beatrice, „dessen ungeachtet thatest Du Unrecht, das Elternhaus heimlich zu verlassen. Ungehorsam gegen Vater und Mutter ist selten oder niemals zu rechtfertigen. Du bist noch viel zu jung, um auf eigenen Füßen zu stehen und Dir selbst Dein Brod zu verdienen. O, Giralda, wenn Du nur der weisen Fürsorge Deiner Eltern vertraut hättest, statt Dich unbedacht in die Welt hinaus zu wagen! Ich fürchte, mein Kind, Deine unüberlegte Handlung hat trotz Deiner großmüthigen Absicht über Deinen Papa, Deine Brüder, Dich selbst und mich namenloses Verderben gebracht.“ „Verderben über Euch! Wie so, Mama!“ rief Giralda entsetzt. „Ehe ich Dir das erkläre, sage mir, wie Du unter den Schutz des Marquis von Trewor kamst.“ Giralda erzählte, was ihren Entschluß veranlaßt, was sie zu Lord Trewor geführt, ihre einsame nächtliche Fahrt nach Trewor-Park, ihre Unterredung mit dem Wirth des kleinen Dorfes, ihr erstes Zusammentreffen mit dem Marquis, und ihr Gespräch mit Frau Pump.

„Ich hatte das Zimmer Gottfried Trewor's,“ sagte sie. „Sein Bild hängt dort an der Wand. Er war ein schöner Mann mit weichenblauen Augen, goldblondem Haar und offenem, heiterem Gesicht. Ich wundere mich nicht, Mama, daß Du ihn liebtest.“ „Sagtest Du dem Marquis etwas über Gottfried Trewor?“ fragte Beatrice ungestüm. „Ja, Mama. Er wurde sehr heftig, und erklärte, wenn Gottfried noch lebte, wie seine Haushälterin vermüthe, würde er ihn über das ganze Erdenreich verfolgen lassen und ihn der strengsten Strafe überliefern. In diesem Punkte scheint er fast unzurechnungsfähig, und wer könnte es ihm verargen, wenn man bedenkt, wie er diesen Gottfried geliebt und wie der Kesse ihm vergalt. Ich bebauere die trüben Erfahrungen des alten Mannes, denn ich liebe und verehere ihn.“ Beatrice schob ihre Tochter mit einem Ausdruck des Entsetzens von sich. „Du liebst ihn — unsern graufamsten Feind?“ fragte sie schauernd. „Du liebst den Mann, der uns zu Grunde richten will?“ „Ich verstehe Dich nicht, Mama. Der Marquis sprach mit enthusiastischer Bewunderung von Dir — von Lady Beatrice Berril. Er ist mir von Herzen zugethan. Wie sollte er daran denken, uns zu Grunde zu richten?“ „Du wilst mich nicht verstehen!“ rief Beatrice erregt in das liebevolle Gesicht ihrer Tochter schauend. „Dein Vater — mein Gatte — ist kein Anderer als Gottfried Trewor!“ Das Mädchen war sprachlos vor Erstaunen. „So ist es, Giralda. Und nun begreift Du, weshalb Dein Vater ein so abgeschlossenes Leben auf unserem Landstz führt, weshalb er niemals nach London kam, weshalb er so selten

sein Haus verläßt. Er hält sich verborgen und darf seinen Namen und seine Stellung in der Welt nicht eher beanspruchen, als bis sein Onkel, der Marquis von Trewor gestorben ist.“ „Aber Mama,“ rief Giralda verwundert, „Papa gleicht dem Bilde Gottfried Trewor's sehr wenig, nur die Augen sind den Seinigen ähnlich. Papa hat dunkles Haar und eine dunkle Gesichtsfarbe und sieht wie ein Spanier aus.“ „Eine Perrücke und eine braune Farbe brachten diese Umwandlung zu Stande. Der Schnurrbart und ein stattlicher Vollbart thaten das Uebrige, ihn unkenntlich zu machen. Die Zeit und eine nur selten zu bannende Melancholie veränderten den sorglos heiteren Ausdruck des Jünglings. Ich glaube nicht, daß Lord Trewor oder Lord Ormond bei einem zufälligen Begegnen ahnen würden, der von ihnen unschuldig Verfolgte stehe vor ihnen, obwohl die Augen des Hasses scharf sehen. Sollten der Marquis oder Ormond aber jemals eine Spur meines Geheimnisses entdecken, so ist Alles verloren. Du verstehst nun, Giralda, weshalb unsere Heirath der Welt nicht bekannt werden durfte, weshalb ich gezwungen bin, dieses qualvolle Doppelleben zu führen.“ „Ja Mama, ich begreife jetzt Alles,“ erklärte Giralda, der Mutter die Hand küssend. „Und Du siehst jetzt ein, weshalb ich bei Deinem Anblick an Lord Trewor's Seite erbebte und zusammenbrach?“ „Ja, Mama, aber Papa war gewiß unschuldig. Er wollte seinem Onkel niemals ein Leid zufügen.“ „Gewiß nicht, liebes Kind. Aber Papa vermag nicht, seine Unschuld zu beweisen,“ sagte Beatrice, ihrer Tochter die Geschichte jener

netenhaus und vertritt in demselben den Wahlkreis Kolberg-Görlin-Publitz als Mitglied der konservativen Partei. Auf die Frage, ob er die Wahl als Landrath annehme, erbat er sich Bedenkzeit — dem Vernehmen nach, weil der Herr Minister des Innern darauf bestehen soll, daß Herr v. Holz sein Mandat als Landtagsabgeordneter niederlege, und davon die Bestätigung abhängig machen soll. Herr Minister Herrfurth würde also im Prinzip keinen Landrath im Abgeordnetenhaus wollen! Das wäre ja eine sehr erfreuliche Neuerung, deren Bestätigung freilich erst abzuwarten bleibt.

Die „Heftische Schulzeitung“ druckt neben einander folgende beiden Inserate ab, um von der „Herrlichkeit des heutigen Volksschulamtes“ Zeugniß zu geben:

Aus der „Heft. Schul-Ztg.“ Aus dem „Kasseler Tageblatt und Anzeiger“.

Durch Pensionierung des Lehrers Selbmadier wird die Stelle des Gemeindevorstandes in Korbach mit einem jährlichen Einkommen von 700 bis 800 M. besetzt. Die Stelle des Gemeindevorstandes in Korbach mit einem jährlichen Einkommen von 700 bis 800 M. besetzt. Die Stelle des Gemeindevorstandes in Korbach mit einem jährlichen Einkommen von 700 bis 800 M. besetzt.

Ein Kommentar hierzu erscheint wohl überflüssig. — Im Anschluß hieran sei noch Folgendes bemerkt: Das Armeekorps-Verordnungs-Blatt für 1886 veröffentlichte das pensionsfähige Jahreseinkommen der Offiziere. Danach beträgt dasselbe in Mark:

Bei den Sekonde-Lieutenants	1546 M.
„ „ Premier-Lieutenants	2126 „
„ „ Hauptleuten 2. Klasse	3590 „
„ „ „ 1. „	5030 „
„ „ Stabs-Offiziere als Bataillons-Kommandeure	6530 „
„ „ Stabs-Offiziere als Regiments-Kommandeure	9324 „
„ „ Brigade-Kommandeure als Oberst	10764 „

Bei den Offizieren besteht innerhalb derselben Charge der gleiche Gehaltsfuß. Abstufungen giebt es nicht. Die Aufbesserung bei Beförderungen in eine höhere Charge ist daher eine ungleich günstigere, wie bei den Zivilbeamten; das Mehr beläuft sich bei der Beförderung vom Premierlieutenant zum Hauptmann 2. Klasse auf 1464 M., bei Beförderung vom Hauptmann 2. Klasse zum Hauptmann 1. Klasse auf 1440 M., Johann auf 1500 M., 2794 M. u. s. w. Ferner ist in Betracht zu ziehen, daß der aktive Offizier hinsichtlich seines Dienstverdienstes von den Kommunalsteuern befreit ist, und daß die Mitglieder der Militärgemeinden keine allgemeine Kirchensteuer zu zahlen haben. Bei Beurtheilung des Dienstverdienstes eines Sekondeleutenants ist nicht außer Acht zu lassen, daß der Lieutenant schon in einem verhältnismäßig sehr jugendlichen Alter in den Genuß eines solchen Einkommens tritt, wo andere Berufswege, über die sich

Unglücksnacht wiederholend. „Um Papa zu retten, bin ich gegen seinen Vetter höflich. Ormond ahnt, daß ich ein Geheimniß habe, welches mit dem Gottfried's in Verbindung steht, und heute Abend sah er Dich, bemerkte er meine Aufregung und die Deinige, als unsere Blicke einander begegneten, und vielleicht hat er die Wahrheit errathen. Ist dies der Fall, so muß Dein Vater ohne Verzug aus England fliehen, mein Kind.“

„Und ich bin es, die all' diesen Jammer über Dich und Papa heraufbeschwor?“ flüsterte Giralda, sich dichter an die Mutter anschmiegend. „Nein, mein Engel, Lord Ormond beobachtete und beobachtete mich schon, ehe er Dich gesehen hatte. Dein Anblick vertiefte nur seinen Verdacht. Er wird versuchen, sich an Dich zu drängen und Dir abzulauschen, wer Du bist, und was Du weißt. Ich muß Dich noch diese Nacht in Magda's Begleitung heimführen, liebes Kind.“

„Aber Mama, würde eine solche Flucht dem Argwohn Ormond's nicht neues Gewicht verleihen?“

Beatrice nickte bestätigend. „So laß' mich bei Lord Trevor bleiben“, bat Giralda. „Er liebt mich und wünscht mich als seine Enkelin zu adoptiren. Vielleicht wird es mir gelingen, sein Herz gegen Papa nachsichtiger zu stimmen. Jung, schwach und unersahren wie ich bin, hat die Vorlesung mich vielleicht zum Werkzeug erkoren, Papa's Unschuld an den Tag zu bringen. Vertraue mir, Mama, ich werde muthig, verschwiegen und vorsichtig sein. Niemand soll ein Wort von mir hören, das meine Eltern gefährden könnte. O, wenn ich das Glück hätte, Papa die Liebe seines Onkels wieder zu verschaffen!“

(Fortsetzung folgt.)

sonst der Lieutenant gewöhnlich weit erhaben dünkt, noch schweres Geld zur Ausbildung und Erwerbung der zum späteren Gehaltsbezug nöthigen Vorbereitungen ausgeben müssen, ein Gehalt, das z. B. bei den Lehrern an höheren Schulen oft mit einem ebenso niedrigen Sage beginnt, als bei den Sekondeleutenants.

Unter gleichzeitiger Deforirung wurden die serbischen Honorarkonsuln in Berlin, Hamburg, Leipzig, Dresden, Gleiwitz, Stuttgart und Frankfurt a. M. ihres Amtes enthoben, da die betreffenden Konsulate sich, nach der Staat. Kor. als überflüssig erwiesen.

Von der Emin Pascha = Expedition des Herrn Dr. Karl Peters sind der „Berl. Börsenztg.“ zufolge neuerdings wieder Nachrichten eingetroffen, aus denen hervorgeht, daß Dr. Peters noch gegen Ausgang September sich in einer Gegend befand, die bei normalen Verhältnissen in 8—10 Tagereisen von der Küste zu erreichen ist. — Herr Peters hat zur Zurücklegung dieses Weges fast ein Vierteljahr gebraucht. Kommentar überflüssig.

„Das Turnen ist der Ruin der Jugend“, erklärte der Landrath Martinus in Schwelm, als er dem Turnverein „Zur rothen Erde“ den projektirten Fadelzug zu Ehren der 40jährigen Vereins-Jubiläumssfeier unterlagte. Vorgeblich versuchte der Vorstand des Vereins, den schneidigen Landrath zur Rücknahme seiner Verfügung zu bestimmen. Es blieb den Turnern nichts übrig, als bei der Regierung in Arnsberg vorstellig zu werden. Der Regierungspräsident wunderte sich nicht wenig über das landrathliche Verbot. Nachdem zwischen der Regierung und dem Landrath ein Depeschenwechsel stattgefunden hatte, erfolgte die Aufhebung des landrathlichen Verbots.

Ueber Eisenbahnunfälle liegen folgende Nachrichten vor:

Galle, 20. Oktober. Gestern Vormittag 9 Uhr entgleiste zwischen hier und Schlettau auf freier Strecke der von Nordhausen abgelassene Personenzug. Maschine und Wagen sind stark beschädigt; Personen sind nicht verletzt; die Strecke ist zeitweilig gesperrt.

Hirschberg, 20. Oktober. Auf der Eisenbahnstrecke Fehlfeld - Friedland lösten sich gestern zwei mit Steinen beladene Wagen vom Arbeitszuge ab, rasten durch die Station Friedland hindurch 10 Kilometer weit bis zur österreichischen Station Halbstadt und zertrümmerten hier fünf österreichische Wagen. Personen wurden nicht verletzt.

Ausland.

Petersburg, 20. Oktober. Das Kaiserpaar ist glücklich in Satschina eingetroffen. — Aus Anlaß des bevorstehenden Besuchs des deutschen Kaisers in Konstantinopel zeigen sich die russischen Blätter wieder sehr zurückhaltend Deutschland gegenüber. — Ueber ein Attentat auf die Königin Natalie von Serbien berichtet der amtliche russische „Regierungsbote“ aus Jassy vom 14. 26. v. Mts. Danach wäre am Tage der Abreise der Königin Natalie nach Bukarest auf dem Bahndamme in der Nähe von Jassy ein Versuch unternommen worden, die Entgleisung des Zuges herbeizuführen. Der Bericht fügt hinzu, die öffentliche Meinung behauptet, das Attentat sei gegen den Eisenbahnzug gerichtet gewesen, mit welchem die Königin fuhr. Zu einer Katastrophe sei es nur deshalb nicht gekommen, weil der Zug 10 Minuten früher abgegangen sei, als er eigentlich hätte abgehen sollen, und weil derselbe die Stelle, an welcher von unbekannter Hand Schienen in den Boden gerammt worden seien, zu einer Zeit passirt habe, wo dieselbe noch frei war. — Muß es schon auffallend erscheinen, daß eine derartige Mittheilung zuerst in einem amtlichen russischen Blatte veröffentlicht wird, so ist es noch wunderbarer, daß die Veröffentlichung dieser Mittheilung so spät erfolgt. Es ist ganz offenbar, daß dieselbe dazu bestimmt ist, gegen die serbische Regentenschaft und zu Gunsten der Königin Natalie zu wirken.

Wien, 20. Oktober. Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben vom 17. Oktober an den gemeinsamen Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoth, welches besagt: Der Kaiser habe sich, einem von seinen Vorfahren befolgten Gebrauche entsprechend, laut welchem die Benennung der Vehmacht der Monarchie sich jederzeit nach dem jeweiligen Titel des obersten Landes- und Kriegsherrn richtete, bewogen gefunden, durch erlassenes Befehlschreiben zu verfügen, daß die Armee und die Kriegsmarine, sowie deren Theile, Organe und Anstalten anstatt der bisherigen Benennung künftighin die Benennung „Kaiserlich und königlich“ zu führen haben. Diese Maßregel, die zugleich den Gesetzen von 1867 entsprechend sei, solle in keiner Weise die Einheit und Untertrennbarkeit des gemeinsamen Heeres und der Kriegsmarine beeinträchtigen oder berühren, wie dieselbe Kraft der auf den Grundprinzipien der pragmatischen Sanction errichteten, hieraus abgeleiteten Gesetze von 1867 grundsätzlich und endgültig festgestellt worden sei. Die amtliche Zeitung ver-

öffentlicht zugleich das entsprechende Befehlschreiben an den Kriegsminister. Bisher hieß die österreichisch-ungarische Armee „Kaiserlich“, die Ungarn verlangten mit Rücksicht darauf, daß für sie der Kaiser von Oesterreich „König von Ungarn“ ist, die weitere Bezeichnung „königlich“ und dem Verlangen der Ungarn ist entsprochen worden.

Paris, 20. Oktober. Es heißt, daß der Ministerrath am Sonnabend auf den Bericht des Kriegsministers Freycinet beschloffen habe, den boulangistischen Deputirten Laissant wegen seiner in Wahlversammlungen gehaltenen Reden aus den Reihen der Territorial-Armee zu streichen. — Laissant, der Offizier der Territorial-Armee ist, hatte bekanntlich in einer seiner Reden erklärt, daß er unter der jetzigen Regierung im Falle eines Krieges nicht an die Grenze marschiren werde. Ueber den Verlauf der Angelegenheit vor dem Kriegsrath meldet die „Köln. Ztg.“: Nachdem der Vorsitzende die Anlagenschrift verlesen hatte, fragte er Laissant, ob er etwas einzuwenden habe. Laissant verlas darauf eine Erklärung, welche die Zuständigkeit des militärischen Gerichts bestritt, da er zu einer Zeit, wo er der militärischen Disziplin nicht unterworfen sei, auch keinen Verstoß gegen die Disziplin begehen könne. Auf die Frage des Präsidenten erklärte Laissant, er habe nichts hinzuzufügen, und auf die Frage, ob die Sitzung öffentlich oder geheim gewesen, antwortete er: Sie war geheim. — Die Einberufung der französischen Kammer und des Senats wird am 12. November erwartet.

Lissabon, 20. Oktober. Um 1 Uhr Nachmittags verübten Kanonenschüsse von den Kriegsschiffen und der Festung sowie Glockengeläute der Hauptstadt das Ableben des Königs. Sämmtliche Läden und Magazine wurden sofort geschlossen, überall erschienen Trauerinsignien. Die Königin, welche die letzten 12 Stunden das Sterbezimmer nicht verlassen hatte, hielt die Hände ihres Gemahls zwischen den ibrigen bis zu dessen letztem Athemzuge. Der Konseilpräsident hat dem neuen König Karl die Entlassung des gesammten Kabinetts überreicht. Der König hat dieselbe abgelehnt und sämmtliche Minister durch eine Proklamation in ihren Stellungen bestätigt und in einer weiteren Proklamation hervorgehoben, daß er die Regierung im Sinne seines Vaters fortführen werde. — Die Deputirtenwahlen werden morgen stattfinden, da eine Vertagung wegen Mangel an Zeit unthunlich erscheint. Der verstorbenen Königin Ludwig I., vermählt mit Maria Pia, einer Schwester König Humberts, hat sein 51. Lebensjahr nicht vollendet. Ein Sohn der mit dem Prinzen Ferdinand von Sachsen-Koburg vermählten Königin Maria da Gloria, folgte er seinem älteren Bruder nach dessen nur kurzer Regierungszeit auf dem portugiesischen Thron. Unter Ludwigs I. Herrschaft hat sich Portugal in wirtschaftlicher Hinsicht bedeutend gehoben. Er selbst ist als warmer Freund der Wissenschaften und Künste rühmlichst bekannt, durch seine Uebersetzung der Werke Shakespeares ins Portugiesische hat er sich auch einen literarischen Namen gemacht. König Ludwig hinterläßt den 26jährigen jetzigen König Karl, der mit Prinzessin Amalie, einer Tochter des Grafen von Paris vermählt ist, und den zwei Jahre jüngeren Herzog von Oporto. König Ludwig weilte bekanntlich noch im Sommer 1887 zum Besuch Kaiser Wilhelms I. mehrere Tage in Potsdam und Berlin. — Ueber den heimgegangenen König schreibt die „N. A. Z.“: Die Trauer des portugiesischen Volkes um diesen, seinem segensreichen Wirken leider so früh entrisenen Monarchen wird in den weitesten Kreisen getheilt werden, denn Liebe und Verehrung hat der Beweigte überall zu wecken gewußt, wo seine mit so vielen ausgezeichneten Eigenschaften geschmückte Persönlichkeit dem öffentlichen Leben näher getreten war. Im Deutschen Reich aber wird schon die aufrichtige innige Freundschaft, welche den entschlafenen Monarchen seit Jahren mit unserem Kaiserhause verbunden hat, sein Andenken treu und in Ehren bewahren lassen.

Sansibar, 20. Oktober. Nach einem Reuter-Telegramm gab der Sultan dem englischen Generalkonsul Portal das schriftliche Versprechen, daß alle Kinder von Sklaven, die nach dem 1. Januar nächsten Jahres geboren werden, frei sein sollen.

Provinzielles.

Aus dem Kreise Kulm, 20. Oktbr. Am heutigen Sonntag fand in allen katholischen Kirchen des Bisthums Kulm eine sogenannte „Sühne = Andacht“ für die Errichtung des Giordano Bruno = Denkmals in Rom statt. — Mehrere Besitzer von Rgl. Kiewo und Umgegend haben sich zu einer Genossenschaft vereinigt, um zur bessern Verwerthung der Milch eine Dampfmolkerei zu errichten. Ferner wird eine Petition an den Kreisrat vorbereitet, welche den Bau einer Chauffee nach Kiewo bezweckt, da der bisherige Weg bei Regenwetter kaum zu passiren ist. — Bei den Ausgrabungen zur Herstellung des neuen Fribbettes sind Urnen in verschiedener Größe

zu Tage gefördert worden, zum Theil mit der Hand geformt. Neben einer Urne fand man einen Säbel, in den Urnen selbst fanden sich Dufennadeln, Leibriemen und unverbrannte Knochenreste.

Strasburg, 20. Oktober. Wieder tritt eine Störung im Unterricht an den städtischen Schulen ein. Herr Oskar Mantau hat den Lehrerberuf quittirt und folgt einem Rufe als Mitredakteur der großen, dreimal täglich erscheinenden „Posener Zeitung“ nach Posen. Herr M. ist schon Jahre lang journalistisch thätig gewesen und war auch ein eifriger Mitarbeiter unserer Zeitung.

Schlochau, 20. Oktober. An der hiesigen landwirthschaftlichen Schule sind soviel Bewerbungen um Zulassung zum Besuch derselben eingegangen, daß nur die Hälfte der Bewerbungen berücksichtigt werden konnte.

Neidenburg, 19. Oktober. Der hiesige Kreissekretär ist gestern unter dem Verdachte, bedeutende Unterschlagungen begangen zu haben, verhaftet. — In der Generalversammlung des Turnvereins wurde der alte Vorstand wiedergewählt.

Elbing, 20. Oktober. Eine blutige Szene spielte sich nach der „Elb. Ztg.“ am vergangenen Donnerstag in der Sternstraße in der Wohnung einer erst vor Kurzem aus der Irrenanstalt zu Neustadt als geheilt entlassenen Tischlermeisterfrau ab. Dieselbe hatte seit einigen Tagen wieder allerlei Wahnvorstellungen, so daß der Ausbruch der Tobsucht jeden Augenblick zu befürchten stand. Gestern Nachmittag trat die Katastrophe ein. Sie ergriff ein Beil, stürzte damit in einem Wuthausfall auf ihren 11jährigen Sohn los und versetzte diesem, in der Absicht ihn zu tödten, einen Hieb mit der Schneideseite gegen den Kopf. Der Knabe hat dadurch gefährliche Verletzungen erhalten und liegt schwer krank darnieder. Da die Wuthausbrüche sich bei der bebauernswürthen Frau wiederholten, sie auch mehrmals die Absicht aussprach, das Haus anzufachen zu wollen, so erfolgte heute ihre Ueberführung nach dem Krankenstift; der Transport war allerdings mit recht großen Schwierigkeiten verknüpft.

Löbau, 19. Oktober. Vor einigen Tagen sind dem Herrn Partikulier P. von einem Schuhmacherlehrling zwei Taschengeld gestohlen worden. Dem Herrn Kaufmann L. von hier entwendete ein Stromer aus einem Mantel ein Taschentuch in welchem etwa 50 Mk. eingebunden waren. Herr L. hatte das Kleidungsstück in seinem Flur hängen lassen. Beide Diebe sind verhaftet. — Dienstag, den 22. d. Mts., wird hier Herr Oberpräsident von Leipziger aus Danzig und Herr Regierungspräsident von Massenbach aus Marienwerder erwartet. Zu Ehren derselben soll im Goldstand'schen Lokale ein Festessen stattfinden. — Bei der heutigen Versammlung des Lehrervereins ist Bericht über die Verhandlungen der letzten Elbinger Delegirten-Versammlung des Westpreussischen Pestalozzivereins erstattet worden. — Der bestens bekannte Opern- und Oratorienfänger Herr Herrmann Volbt wird hier am Donnerstag, den 24. d. Mts., im Silienthal'schen Lokale ein Konzert geben.

Soldau, 20. Oktober. Herr Oberpräsident von Schlieckmann kam gestern von Neidenburg hierher und begab sich nach dem gräflichen Gute Grodtken, nach Lensk und Tauersee. — Die Fleischlieferung für die hiesige Garnison ist dem Fleischermeister Herrn Kunter aus Lautenburg übertragen, weil kein hiesiger Fleischer auf die Lieferungsbedingungen eingehen und die Garnisonverwaltung dieselben nicht ändern wollte.

Königsberg, 17. Oktober. Gestern Vormittag wurde hier die photographische Jubiläums-Ausstellung in der Börsen-Veranda durch eine Ansprache des Herrn Gewerberath Sach eröffnet. Die Ausstellung ist verhältnismäßig reich besücht und bietet ein interessantes Material dar. — Der Dozent an der Berliner Hochschule Dr. Carl Fränkel, erster Assistent des Geheimen Rath's Dr. Koch am Hygienischen Institut in Berlin, hat, wie schon früher erwähnt wurde, von der hiesigen Universität einen Ruf als außerordentlicher Professor für den hygienischen Unterricht erhalten. Der „R. S. Z.“ zufolge hat Dr. Fränkel den Ruf jetzt angenommen.

Königsberg, 20. Oktober. Ein sieben Jahre dauernder Prozeß ist jetzt nach der „R. S. Ztg.“ durch Reichsgerichtserkenntniß zum Abschluß gebracht worden. Ein hiesiger Bautechniker nämlich, der während mehrerer Jahre für einen hiesigen Bauunternehmer Arbeiten geliefert und dafür schließlich eine Summe von über 13000 Mark zu fordern hatte, mußte wegen Erlangung seines Guthabens klagen werden, weil der Schuldner die Rechtmäßigkeit der Forderung bestritt. Der vor etwa sieben Jahren begonnene Prozeß machte sämmtliche drei Instanzen durch und in jeder derselben ist eine große Anzahl von Sachverständigen und Zeugen vernommen worden. Welchen ungeheuren Umfang der Prozeß gehabt hat, geht daraus hervor, daß das Erkenntniß des Reichsgerichts 78 Seiten umfaßt. Nach demselben ist Verklagter jetzt verurtheilt worden, an

Kläger 13 100 Mark zu zahlen und die Kosten zu tragen. Die letzteren werden auf mehrere Tausend Mark veranschlagt.

Königsberg, 20. Oktober. Ueber die Reise des Kaisers nach Ostpreußen zur Jagd in den Nominter Forsten erzählt die „R. S. Z.“ aus zuverlässigster Quelle, daß dieselbe im nächsten Jahre bestimmt stattfinden wird. Eine dahin gehende Verfügung ist in den letzten Tagen an die Oberförstereien in Sittkehmen und Rastaven vom Hofmarschallamte eingelaufen, worin auch die Anordnung getroffen wird, daß der Wildbestand sehr geschont und gepflegt werden und Hirsche nur bis zum Zehnder zum Abschuss kommen sollen. Der Kaiser wird ebenfalls von anderen fürstlichen Personen begleitet sein, denn es sind vom Hofmarschallamte sämtliche Lokalitäten des Logierhauses in Theerbude für die Zeit zwischen dem 1. und 15. Oktober in Beschlag genommen worden. Gleichzeitig sind auch Verfügungen über den Ausbau des Jagdschlosses „Binnenwalde“ getroffen worden. Danach hat sich der Kaiser für ein einfaches, aber geräumiges Kreuzgebäude entschieden, zu welchem sich noch zwei Nebengebäude für die Dienerschaft gesellen werden. Rings um das Schloß werden sich weite Anlagen, ausschließlich von Tannen und anderen Waldgewächsen bestanden, bis zu den Waldesfäumen hinziehen. Die Vergebung der Arbeiten wird während des Winters in Stallupönen oder Golbap erfolgen, auch die Anlieferung der Materialien wird zu dieser Zeit stattfinden, so daß mit dem Eintritt des Frühjahres sofort mit dem Bau begonnen werden kann, den der Kaiser bei seiner Anwesenheit im Oktober in der Heide besichtigen wird. Der Name „Binnenwalde“ soll jedoch nicht beibehalten werden, vielmehr hat sich der Kaiser darüber weitere Bestimmungen vorbehalten.

Bromberg, 18. Oktober. Unter dem Voritze des Herrn Regierungs- und Provinzial-Schulraths Lute fand in den Tagen von Montag bis gestern im hiesigen königlichen Schullehrerseminar die zweite Lehrprüfung statt. Gemeldet hatten sich 13 Lehrer, von denen 10 die Prüfung bestanden. (D. P.)

Schubin, 20. Oktober. Der Regierungs-Assessor von Eisenhart-Nothe hieselbst ist zum Landrath unseres Kreises ernannt.

Posen, 20. Oktober. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung der „Posener Sprittaktiengesellschaft“ wurde die Vertheilung einer Dividende von 3 Prozent genehmigt und der Justizrath Mehring (Posen) in den Aufsichtsrath wiedergewählt.

Oppeln, 19. Oktober. Vor einigen Tagen fand der Bauer Piechagel in Ellguth-Proskau sein vierjähriges Söhnchen, welches seit zwei Tagen vermißt worden war, erschossen auf dem Bodenraum seines Hauses, tief unter dem Heu versteckt. Anfanglich lag über diesem Vorgange ein dunkler Schleier, da sich nicht der geringste Anhaltspunkt auffinden ließ, auch Blutspuren nirgends zu finden waren. Jetzt ist festgestellt, daß der Hütelunge Weizettel, dem die abwesenden Eltern ihr Söhnchen anvertraut hatten, den Knaben erschossen hat. In der Wohnstube seines Brodtherrn fand er eine alte Flinte, die er zum Scherz auf den Kleinen anlegte. Die Flinte entlud sich und der Knabe war eine Leiche. In seiner Angst packte der Junge dieselbe auf den Rücken und versteckte sie. Auch alle Blutspuren wurden sorgfältig beseitigt. Die Sektion der Leiche hat ergeben, daß ein Schrotschuß den Tod veranlaßt hat. (K. S.)

Verkauf.

Thorn, den 21. Oktober.

Der Herr Oberpräsident der Provinz Westpreußen hat dem Kuratorium des Diakonissen-Krankenhaus zu Danzig die Genehmigung erteilt, Hausammlungen in der Zeit vom 1. April 1889 bis ultimo März 1890 bei den Bewohnern des Regierungsbezirks Marienwerder abzuhalten. Die Gaben werden im IV. Vierteljahr 1889 in den Kreisen Tuchel, Konitz, Briesen und Thorn durch polizeilich sich ausweisende Erheber gesammelt werden.

Herr Pfarrer Dr. jur. et theol. Kunder in Neidenburg ist vom 1. November ab nach Thorn versetzt, vermuthlich als Pfarrer der St. Mariengemeinde

an Stelle des verstorbenen Herrn Defan Verandt.

[Züchtigungsrecht der Lehrer.] Folgendes Erkenntnis des preussischen Oberverwaltungsgerichts „über das Züchtigungsrecht der Lehrer“ dürfte auch für weitere Kreise interessant sein. Es lautet: Der Lehrer ist zur Vornahme empfindlicher körperlicher Züchtigung berechtigt. Eine merkliche Verletzung ist eine solche, durch welche Gesundheit und Leben des Schülers gefährdet erscheint. Blutunterlaufungen, blaue Flecke, Striemen für sich allein gehören nicht hierzu; denn jede empfindliche Züchtigung, und zu einer solchen ist der Lehrer berechtigt, läßt derartige Erscheinungen zurück. Der Lehrer ist nicht straffällig, wenn er einen Schüler, der einer anderen Klasse angehört, züchtigt, auch kann die Züchtigung außerhalb des Schullokales stattfinden. Das Verhalten des Schülers außerhalb der Schule unterliegt ebenfalls der Schulzucht, was so oft von den Eltern gerade bestritten wird. Dasselbe Züchtigungsrecht hat auch der Geistliche bei Ertheilung des Konfirmanden-Unterrichts. Die Schulzucht kann nur dann Gegenstand eines gerichtlichen Verfahrens werden, wenn eine wirkliche Verletzung des Schülers stattgefunden hat.

[Kirchenkollekte.] In sämtlichen evangelischen Kirchen Westpreußens am Reformationsfeste (3. November) eine Kollekte für die Zwecke des Provinzial-Vereins der deutschen Lutherstiftung und am Neujahrstage 1890 eine solche für das Diakonissenhaus in Danzig abgehalten werden.

[Zur Vermeidung einer allgemeinen Einschränkung der Ladefristen] erucht die Königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg das geschäftstreibende Publikum dringend, die Be- und Entladung der Wagen so viel als irgend angängig zu beschleunigen und dieselbe möglichst schon vor Ablauf der normalen Ladefristen zu bewirken.

[Ueber das Kölner Konservatorium - Streichquartett.] Holländer, Schwarz, Körner, Heggesi, die wir hier Sonntag, den 27. d. Mts., in der Aula der Bürgerschule zu hören Gelegenheit haben werden, wird der „Köln. Ztg.“ aus Brüssel unterm 11. Februar d. J. geschrieben:

„Das Kölner Konservatorium-Streichquartett trat gestern mit dem besten Erfolg im hiesigen Kunstverein auf. Die Gelegenheit, deutsche Künstler zu hören, wird in diesem Verein nicht häufig geboten, doch muß man es der Verwaltung lassen, daß sie, wenigstens in Deutschland, stets die richtige Wahl zu treffen weiß. Man bewunderte das volle, feine Einverständnis in Technik und Auffassung dieser Quartettgesellschaft und besonders war man über die Reinheit der gegriffenen Töne erstaunt. Herr Holländer, der Führer des Quartetts, erzielte großen Beifall mit zwei kleinen Geigenstücken seiner eigenen Schöpfung; eine andere Einlage zu den Hauptstücken von Mozart und Beethoven waren drei Bruchtheile der Suite in D-moll (Werk 49), eines tüchtigen holländischen Tonkünstlers Gd. De Hartog, und die sinnige Leistung fand vorzügliche Aufnahme.“

[Der Kaufmännische Verein] hat am vergangenen Sonnabend im Viktoria-Saale ein Vergnügen veranstaltet, das sich recht zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Eingeleitet wurde dasselbe durch Zauberkunststücke à la Bosco, die ein Herr mit großem Geschick zur Ausführung brachte. Es folgten gut gelungene Gesangsvorträge einer hiesigen jungen Dame, ein Duett, gesungen von derselben Dame und einem Vorstandsmitgliede und ein Streichquartett. Den Schluß des Vergnügens bildete Tanz, der erst in den frühen Morgenstunden sein Ende erreichte.

[Hauptversammlungen] halten am 23. d. M. ab der „Thorner Beamten-Verein“, Abends 8 Uhr, im Schützenhause und der Verein junger Kaufleute „Harmonie“, Abends 9 Uhr, bei Nicolai.

[Der Verein „Gutenberg“] hat am vergangenen Sonnabend im Saale des Museums ein Vergnügen gefeiert, das in ungetrübler Fröhlichkeit alle Teilnehmer viele Stunden beisammenhielt. Eine Verlosung, die fast jeder Dame einen niedlichen Gewinn einbrachte, erregte viele Heiterkeit.

[Allgemeine Orts-Krankenkasse.] Montag, den 4. November, Abends 8 Uhr, findet in der vereinigten Innungsherberge eine ordentliche Generalversammlung der Mitglieder der Generalversammlung dieser Kasse

statt. Auf der Tagesordnung stehen: Statutenänderung, Erziehungswahl für ausscheidende Vorstandsmitglieder, Entlastung der Jahresrechnung für 1888, Rapfenbericht und Wahl des Rechnungs-Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung für 1889.

[Die Altersabtheilung des Turnvereins] hat ihre diesjährige Thätigkeit am vorigen Mittwoch begonnen, indem sie im Turnsaal der Knabenschule eine Anzahl nicht allzu anstrengender Frei- und Geräthübungen ausführte. Bis jetzt ist die regelmäßige Teilnahme von 12 Herren zugesichert. Noch giebt es sehr viele Bürger unserer Stadt, denen die den Blutumlauf und die Thätigkeit der Athmungsorgane lebende, den Magen stärkende, die Muskeln und Gelenke übende Bewegung sehr förderlich sein würde. Weitere Anmeldungen werden an den Übungsabenden, Mittwochs von 8 1/2 Uhr Abends ab im Turnsaal entgegengenommen.

[Rennen zu Berlin - Charlottenburg] am 18. Oktober. Brian d'Amour-Jagd-Rennen. Offizier-Reiten. Sieger Lt. Schlüter's br. St. „Maienmachi“, Reiter Lt. v. Grävenitz. Werth: 1290 Mark der Siegerin.

[Der Zirkus,] welcher in den letztvergangenen Tagen hier Vorstellungen gegeben, hatte auf dem Wollmarke 2 Elefanten untergestellt. Soldaten belästigten gestern Nachmittag die Thiere und verletzten den Wärter, als dieser sich dieses Verfahren verbat. Ein Arbeiter hatte in eine Planke des Zirkus ein Loch eingeschnitten, um sich den Kunstgenuß „billig“ zu verschaffen. Ein Wärter bemerkte dies und stieß mit einem Stück Holz durch das Loch, wobei er den „blinden Zuhörer“ am Kopf erheblich beschädigte.

[Der Martini - Jahrmart] nimmt morgen Mittag seinen Anfang. 180 Verkäufer gedanken auf diesem Markt Waaren feil zu halten, dies ist eine so große Anzahl, wie sie auf früheren Märkten bisher nicht vorgekommen ist. Die Unterbringung der vielen Verkaufsbuden macht große Schwierigkeiten.

[Gefunden] 2 kleine zusammengebundene Schlüssel an der Weichsel. Näheres im Polizeisekretariat.

[Polizeiliches.] Verhaftet sind 9 Personen, darunter 2 Arbeiter unter dem Verdacht 2 fette Enten, und 1 anderer Arbeiter unter dem Verdacht, einen Ueberzieher gestohlen zu haben. — Soldaten haben gestern Abend wiederholt Passanten auf der Chaussee Thorn-Möder belästigt. Der Königl. Kommandantur ist hiervon Anzeige gemacht.

[Von der Weichsel.] Das Wasser wächst hier, heute Mittag zeigte der Pegel einen Wasserstand von 0,90 Mtr. an. — Aus Warschau wird heute ziemlich schnell steigendes Wasser gemeldet — von gestern zu heute um 1 Mtr. — weiteres Wachswasser steht sonach auch hier zu erwarten, doch nur für die nächsten Tage, da das Telegramm vom Sonnabend aus Jawisch bereits fallend Wasser meldet. — Dampfer „Thorn“ ist Sonnabend mit 3 Rähnen im Schlepptau hier eingetroffen und hat gestern seine Fahrt nach Polen, 2 Rähne mit sich führend, fortgesetzt.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn G. M. Kulm. Die ministerielle Verfügung, daß ein Kind auch nach vollendetem 14. Lebensjahre unter Umständen noch 1—2 Jahre in der Schule zurückgehalten werden kann, ist überall genügend bekannt.

Kleine Chronik.

Hamburg. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den Schuhmacher Benhien wegen des Lustmordes, welchen derselbe seinerzeit an dem zehnjährigen Knaben Steinfast begangen hatte, zum Tode.

Eisenach. Auf einer bei Sontra (Herzogthum Gotha) stattgefundenen Jagd entlud sich das Gewehr eines Jagdgossen aus Gotha so unglücklich, daß die Ladung dessen jungem Schwager durch den Kopf ging. Der Tod des Getroffenen trat sofort ein.

Hingezichtete Redakteure. Während des 1000jährigen Bestehens der „Pfeifer Staatsztg.“ wurden, wie chinesische Blätter jetzt melden, nicht weniger als 1900 Redakteure derselben geköpft.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 21. Oktober sind eingegangen: B. Goldmann von Rosenblatt-Pinsl. von Ballentin u. Komp. - Berlin 6 Traften 927 eichen. Rundholz, 256 tann. Rundholz

und 1528 Eichen, 13 675 Kief. Schwellen, 1550 Kief. Mauerlatten, 384 Kief. Sleeper; W. Michna von Ehrlich - Krölow, an Verkauf Danzig 6 Traften 2032 Kief. Rundholz, 20 Kief. Schwellen, 36 Kief. Sleeper; Andreas Smuda von Wegner - Traunitz, an Verkauf Schulz 4 Traften 620 Kief. Rundholz, 2750 Kief. Balken, 2239 Kief. Mauerlatten, 2547 Kief. Sleeper; Karl Nzebiela von Plater-Binsl, an Steffens Söhne-Danzig 4 Traften 1080 Kief. Rundholz und 500 Eichen, 1300 Kief. Schwellen, 1423 Kief. Mauerlatten, 3900 Kief. Sleeper; August Dräger vom Berl. Holzkomptoir-Lenin, an Berl. Holzkomptoir - Danzig 3 Traften 2965 Kief. Kanthölzer, 11 490 Kief. Schwellen; Simon Lamm von Reinhold - Lemberg, an Ordre Danzig 2 Traften 708 eich. Plangons, 104 tann. Rundholz, 941 Kief. Mauerlatten; Moses Reifig von Ingwer - Breszow, an Verkauf Thorn 2 Traften 4 Kief. Rundholz, 202 Kief. Balken, 2480 Kief. Mauerlatten, 248 Kief. Sleeper; Janber Freid von Norach-Kowel an Goldhaber-Danzig 4 Traften 31 eich. Plangons, 3099 Kief. Kanthölzer, 6932 Kief. Schwellen, 470 eich. und 9 runde eich. Schwellen, 4703 Kief. Mauerlatten, 1726 eich. Kreuzholz, 2671 Kief. Sleeper; Friedrich Dittmann von Norach-Kowel, an Goldhaber - Danzig 2 Traften 378 Kief. Balken, 5019 Kief. Schwellen, 5231 eich. Schwellen, 286 eich. Kreuzholz; Israel Reich von Zuder-Madnik, an Ordre Danzig und Thorn 2 Traften 3136 Kief. Mauerlatten; Andreas Wolbmin von Karpf-Nisko, an Verkauf Thorn 2 Traften 16 Kief. Rundholz, 3289 Kief. Mauerlatten und Sleeper.

Submissions-Termine.

Königl. Oberförsterei in Eichenau. Verkauf von Kiefern - Kloben, Kiefern - Knüppeln und Kiefern - Rundholz am 25. d. M., von Vormittags 9 Uhr ab, im Stenzel'schen Gasthause in Tarkowo Hld., bei Gr. Neudorf.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 21. Oktober.

Fonds: fest.	19. Okt.	20. Okt.
Russische Banknoten	211,15	211,00
Warschau 8 Tage	210,60	210,30
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	102,75	102,90
Br. 4% Consols	106,75	106,75
Polnische Pfandbriefe 5%	62,40	62,20
do. Liquid. Pfandbriefe	57,00	57,20
Bestpr. Pfandbr. 3 1/2% neu. II.	101,00	100,80
Oesterr. Banknoten	171,30	171,05
Diskonto-Comm.-Antheile	234,90	235,00

Weizen: gelb	Oktober-November	183,00	183,20
	April-Mai	190,70	191,50
	Loco in New-York	83 1/2	84 1/4
	loco	164,00	164,00
	Oktober-November	164,00	164,50
	November-Dezember	164,50	164,70
	April-Mai	167,00	167,70
Roggen:	Oktober	67,20	67,60
	April-Mai	59,00	58,80
Spiritus:	do. mit 50 M. Steuer	52,40	52,80
	do mit 70 M. do.	32,80	33,60
	Okt. 70er	32,40	32,50
	April-Mai 70er	32,00	32,00

Wechsel-Diskont 3%; Lombard - Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5 1/2%, für andere Effekten 6%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 21. Oktober.

(v. Portratus u. Grothe.)

Flau.	Loco cont. 50er	—	Df., 52,00 Gb.	—	bez.
	nicht conting. 70er	—	32,00	—	—
	Oktober	52,50	—	—	—
		32,50	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen.

Datum	Stunde	Barom.	Therm.	Wind	Wolken	Wetter
		m. m.	o. C.	R.	Stärke	Stimmung
20.	2 hp.	752,6	+12,3	NE	1	7
	9 hp.	752,6	+7,1	E	—	4
21.	7 ha.	747,5	+9,2	NE	3	10

Wasserstand am 21. Oktober, Nachm. 1 Uhr: 0,90 Meter.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Zawichost, 19. Oktober. Wasserstand gestern Abend 2,10 Mtr., heute 2,05 Mtr.

Warschau, 21. Oktober. Wasserstand gestern 1,14 Mtr., heute 2,14 Meter.

Weisse Seidenstoffe v. 95 Pfg.

bis 18.20 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — verb. roben- und stückweise, ports u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (St. u. S. Hofst.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.

Von FAY's ächten Soderer Mineral-Pastillen, gewonnen aus den hochrenommierten Soderer Gemeindegewässern Nr. 3 und 18, halten alle Apotheken Verkaufsstelle Preis 85 Pfg. die Schachtel. Bei dem vortheilhaftesten Einflusse auf die erkrankten Athmungsorgane üben dieselben die günstigste Wirkung auf die Verdauung

Ich wohne jetzt Junferstr. 252, 1. St. nach vorn. Miethsfrau Luettke.

Damen werden in und außer dem Hause frisiert Brombergerstr. 9 b bei Lüdke.

Ein eleganter Reit-Pony, englisches Blut, fehlerfrei, durchaus fromm, steht sofort sehr preiswerth zum Verkauf. Näheres im Dienstzimmer 1/11 Schulmerstraße 319, Erdgeschob.

Lohnender Verdienst bietet sich einem mit Feldwebeln zc. bekannten Manne. A. Leinberger, Darmstadt.

Maurer für dauernde Beschäftigung sucht R. Uebrick.

Tüchtige Rock-, Hosen- und Uniform-Schneider können sich melden. Heinrich Kreibich.

Ein Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet Stellung bei A. Glückmann Kaliski.

Wegen Raummangel verkaufe Betten, Spiegel, Bilder, Petrolleuchtapparate, gr. Gypsfiguren zc. Cop.-Str. 172/3, 11.

Zuhrlente zum Biegefahren S. Bry.

Einem zuverlässigen Antscher, verheiratet, sucht Carl Kleemann, Holzplatz Mocker Chaussee.

Nach Straßburg Wpr. wird von sofort zu 4 Kindern (7, 6, 3, 2 Jahren) eine geprüfte, wenn möglich erfahrene Kindergärtnerin 1. Klasse,

welche befähigt ist, den Elementar-Unterricht zu erteilen, gesucht. Offerten an A. Fuhrich, Straßburg Wpr.

Junge Mädchen können die feine Damen-schneiderei gründlich erlernen bei Modistin Frau A. Rasp, Breitestraße Nr. 443, III., gegenüb. Herrn Kaufm. Blum.

Arbeiter für Faschinen- u. Pflanzungs-Arbeiten zc.

finden dauernde Beschäftigung beim Maurermeister Soppart, Thorn, Vachstraße 50.

Eine ordentliche Aufwärterin kann sich melden Culmerstr. 314, Hof 1 Tr. 1.

Gesucht für eine Dame möbl. Zimmer möglichst mit Pianoforte. Adressen unter M. B. an die Expedition d. Zeitung.

2 Stuben, helle Küche, vom 1. zu verm. Zu erfragen Vachstraße 19, Hof 1 Tr.

Ein gut möbl. Zimmer, 1 Tr. u. vorn, sofort zu vermieten Brombergerstr. 9 b im Lüdke'schen Hause. Möbl. Zim. mit Stab. zu verm. Vantstr. 469.

1 Wohnung von 3 Zim. u. Zubeh., 1 Tr., zu verm. Gerechtfraße 104. Eichstädt.

Eine hohe Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Cabinet und Zubehör, auch Speicherräume und Pflanzkiste, v. 1. October zu vermieten.

Robert Majewski, Seglerstr. 119

3 Zimmer, Küche und Zubehör vermietet M. Berlowitz.

Wohnung von 2 Zimmern u. Zubeh. sof. zu verm. Breiterstr. 4 Max Braun.

1 möblirtes Zimmer zu vermieten bei Photograph Jacobi, Maurerstr. 2 Tr. 1. Ein möblirtes Zimmer mit Stab sofort zu vermieten Schillerstr. 406, 2 Tr. Stallungen für 5 Pferde sind billig zu verm. Bäckerstr. 225.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 14. Oktober 1889 ist in das Register zur Eintragung der Auslieferung der ehe-lichen Gütergemeinschaft u. Nr. 193 eingetragen, daß der Kaufmann **Hermann Friedrich August Borchardt** in Thorn für seine Ehe mit **Laura Emma Auguste geb. Wrobel** durch Vertrag vom 28. September 1889 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Thorn, den 15. Oktober 1889.
Königliches Amtsgericht V.

Zwangsvorsteigerung.

Auf Antrag eines Benefizialerben der am 2. August resp. am 13. Juni 1888 verstorbenen Besitzer **August und Wilhelmine, geb. Finger, Krüger'schen** Eheleute zu **Zlotterrie** sollen die zum Nachlaß der Letzteren gehörigen, im Grundbuche von **Neudorf** Band II Blatt 6 und **Gumowo** Band II Blatt 16 auf den Namen der Erblasser ein- getragenen zu **Neudorf** resp. **Gumowo** belegenen Grundstücke

am **16. Dezember 1889,**

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer 4 zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück **Neudorf 6** ist mit 5,56 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 2,12,90 Hektar zur Grundsteuer und das Grundstück **Gumowo** mit 25,96 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 20,55,40 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichts- schreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 10. Oktober 1889.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Schwarz- bruch** Band I Blatt 89 auf den Namen des **Wilhelm Pankratz** in Gütergemeinschaft mit **Wilhelmine, geb. Ring,** eingetragene zu **Schwarzbruch** belegene Grundstück

am **13. Dezember 1889,**

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,75 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1,94,20 Hektar zur Grundsteuer, mit 60 Mk. Nutzungswert zur Gebäude- steuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kauf- bedingungen können in der Gerichts- schreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 11. Oktober 1889.
Königliches Amtsgericht.

Holz-Verkauf.

In der Dampf-Schneidemühle **Forst Thorn** sind täglich zu haben:
Kiefern-Kloben 1. Classe
" " " 2. " "
" " " 3. " "

ferner:
Knüppel, Leiterbäume, Rundlatten u. Dachstöcke, sowie Stubben zu dem billigen Preise von 6,50 pro 4 Kntn.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich seit dem 1. October cr. im Hause des Herrn **Scharf, Neue Passage Nr. 310,** ein

Instrumenten-Geschäft,

verbunden mit **Reparatur-Werkstatt**

eröffnet habe. In dem ich bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichne

Hochachtungsvoll
G. Michaelis.

Polizei-Verordnung

betreffend die Erfordernisse der mit Wohnhäusern anzu- bauenden Straßen der Stadt **Thorn.**

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltungen vom 11. März 1850 und des § 143 des Gesetzes über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und in Ausführung von § 12 des Gesetzes — betreffend die Anlegung von Straßen — vom 2. Juli 1875 (Gesetz-Sammlung Seite 561) wird von uns, unter Zustimmung des Magistrats, für den Gemeindebezirk der Stadt Thorn hiemit verordnet, daß zur Fertigstellung einer Straße für den öffentlichen Verkehr und für den Anbau mit Wohnhäusern folgende Bestimmungen zu erfüllen sind:

§ 1. Die Straße muß in ihrer vollen bebauungsplanmäßigen Breite, und, in Ermangelung eines Bebauungsplanes, mindestens in einer Breite von dreizehn Metern, für den öffentlichen Verkehr frei gegeben sein

§ 2. Der Straßendammbau muß in der bebauungsplanmäßigen Breite, oder, in Ermangelung eines Bebauungsplanes, mindestens acht Meter breit mit geschlagenen Granitpflastersteinen von der auf den Stadtstraßen üblichen Art und Güte gepflastert sein.

§ 3. Zu beiden Seiten des Straßendamms sind erhöhte Bürgersteige nach Maßgabe der Bebauungspläne, oder, in Ermangelung solcher, von mindestens 2 1/2 Meter Breite, mit einem gangbaren Pflaster von kleineren Granitsteinen, oder mit einer anderen, min- destens gleichwerthigen Befestigung anzulegen. Die Bürgersteige müssen nach den Rinn- steinen abwärts sein.

§ 4. Zu beiden Seiten des Straßendamms, zwischen diesem und den Bürgersteigen, müssen gut gepflasterte Rinnsteine liegen, welche gegen die Bürgersteige durch gebogene, senkrecht stehende Granit-Bordsteine von der in den Straßen der Stadt üblichen Art und Güte, begrenzt sind. Die Rinnsteine sind so anzulegen, daß das Wasser glatt zum Rinnstein abfließen kann, und daß dennoch ein bequemer Verkehr vom Straßendamme zum Bürgersteige möglich ist.

§ 5. So lange die Straße nur an der einen Seite mit Wohnhäusern angebaut wird, genügt es, wenn die Erfordernisse aus §§ 3 und 4 nur auf dieser einen Seite erfüllt werden.

§ 6. Die zur Beleuchtung der Straße erforderlichen dauernden örtlichen Einrichtungen müssen, nach Maßgabe der in dem betreffenden Statutheile, bezw. in gleichartigen Stadt- theilen üblichen Art der Straßenbeleuchtung vorhanden sein.

§ 7. Die Straße ist in der durch die §§ 1-6 bestimmten Beschaffenheit soweit fertig zu stellen, daß sie wenigstens nach einer Seite hin Anschluß an eine andere fertige Straße hat.

§ 8. Die Entwässerung der Straße mittels der Rinnsteine muß in gleicher Art soweit sorggeführt werden, daß die Straße die erforderliche Vorfluth in einem öffentlichen zur Einführung der Abwässer gefalteten Wasserlauf, oder in eine anderweite, im Sinne dieser Verordnung fertig gestellte öffentliche Entwässerungsanlage (gepflasterter Rinnstein oder Canal) von genügender Leistungsfähigkeit erhält.

§ 9. Abweichungen von den vorstehenden Bestimmungen kann die Polizei-Verwaltung, unter Zustimmung des Magistrats, in einzelnen Fälle genehmigen.

Thorn, den 18. October 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Frauen-Schönheit!!

Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe sowie Sommersprossen und alle Unreinheiten des Teints werden durch

Eau de Lys de LOHSE

radical beseitigt und die rauheste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiss und zart.

à Original-Flacon 1,50 und 3 Mark.

LOHSE's Liliemilch-Seife, die mildeste Toilette-Seife, frei von jeder Schärfe, welche nur zu oft die alleinige Ursache eines unreinen Teints ist; à Stück 75 Pf.

Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma
GUSTAV LOHSE, 46 Jäger-Strasse, BERLIN.

Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen.
Zu haben in allen guten Parfümerien, Droguerien etc.

Unentgeltlich

Max Cohn,

Thorn,
Breitestraße 450.

Abtheilung für 50-Pf.-Artikel.

Als überraschend billig in guter Waare habe ich neu aufgenommen und empfehle ich, jedoch nur so lange der Vorrath reicht:

Echte blaue emaillierte Gebrauchsgegenstände, beste Waare, als: Casserollen, Töpfe, Aufgabelöffel, Reibeisen, Caffee- becher, Trichter etc. etc., Stück 50 Pf.

In Steingutwaare

empfehle ich als überaus preiswerth: Decorirte Brodplatten 50 Pf. d. Stk., decorirte 1/2-Litermaaße 50 Pf. d. Stk., decorirte 1/2-Milchtöpfe 50 Pf. d. Stk., decorirte Waschbeden, sehr große, 50 Pf. d. Stk., decorirte Vorrathst- tonnen mit Schrift: Gries, Graupe, Reis, Mehl etc. etc., 50 Pf. d. Stk.

Ferner:

Porzellan-Küchengeräthe, blau unter Glasur mit polirten Holz- griffen.

Meissner Zwiebelmuster, als: Schaumlöffel, Schöpflöffel, Fisch- heber, Kochlöffel, Nührketten, Theefiebe, Leuchter, Senfgabel, desgl. viele Muster Caffeezassen.

das Stück 50 Pf.

Diese Artikel kosteten bisher das Doppelte.

verf. Anweisung z. Rettung v. Trunksucht mit a. od. Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin, Dresdener- Str. 78.** — Viele Hunderte, auch gerichtl. gepr. Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Für Zahnleidende.

Schmerzlose Zahn-Operation durch lokale Anaesthetie.

Künstl. Zähne u. Plomben. Spec.: Goldfüllungen.

Grün, Breitestr. 456.
In Belgien approb.

Klavier- und Privatstunden werden ertheilt. Zu erf. in d. Exp. d. Btg.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich veraltete Weinschäden, so- wie knochenfragartige Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Aus- nahme, wie böse Finger, Wurm, böse Brust, erztorene Glieder, Karbunkel- gesch. etc. Benimmt Hitze und Schmerzen. Verhütet wildes Fleisch. Zieht jedes Ge- schwür, ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei Husten, Halschmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Reizen, Gicht tritt sofort Linderung ein. Zu haben in **Thorn** und **Culmsee** in d. Apotheken à Schachtel 50 Pfg.

CHRISTOFLE.

CHRISTOFLE-BESTECKE
Ein Dutzend Löffel, Gabel u. Messer glatt oder Faden kosten M. 84.—

Unsere Fabrikate tragen das Fabrikzeichen und den vollen Namen Christofle.

Verkauf bei den Goldarbeitern, Glas- und Porzellan-Handlungen etc.

ZARLSRUHE Christofle & Co.

Pferdehaare kauft und zahlt die höchsten Preise **P. Blasejewski, Bürstenfabrikant, Glisobethstr. 8.**

Wittagstisch Schillerstr. 406, 2 Treppen.

Neue Bettfedern

in vorzüglichen Qualitäten, à Pfund 60 Pf., 1 Mk. bis 6 Mk.

Daunen,

in allen Preislagen, empfiehlt

Breitestraße 456. S. DAVID, Breitestraße 456.
Wäsche-Fabrik.

Direct Importirte Havana-Cigarren

neuester Ernte

sind eingetroffen. Darunter: **Incognito, — Regaleo, — Manuel Garcia Alonso, — Carolina, — Flor de Cuba, — Corona, — Ant. Ferd. Garcia, — Upmann & Co., — Bock & Co. (Aquila de Oro), — Punch, — Figaro etc.** in vorzüglichen Qualitäten.

A. Glückmann Kaliski.

Zum Jahrmarkt trifft die

Magdeburger Waffel-Bäckerei

und Zuderwaaren-Fabrikation

von **Maximilian Junk** aus **Zwickau**

wiederum ein. Um gütigen Besuch bittet **D. O.**

Großer gänzlicher Ausverkauf.

Anderer Unternehmungen halber löse ich mein in **Culmsee** gebathes

Mode-, Manufacturwaaren- und Tuch-Geschäft

auf. Um mit meinen bedeutenden Vorräthen in rein- u. halbwollenen Kleiderstoffen, sowie einschlagenden Artikeln schnellstens zu räumen, werde ich vom **22. d. M.** ab in **Thorn, Brückenstrasse 45,** neben Eisenhändler **Schwartz,** einen Ausverkauf veranstalten. Um dem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend einen günstigen Einkauf in diesen Artikeln, die sich besonders zu **Weihnachtsgeschenken** eignen, zu ermöglichen, habe ich die Preise um **50%** des Einkaufspreises ermäßigt. Ich bemerke noch, daß ich nur anerkannt reelle und solide Waaren am Lager habe. Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll
M. Rosenfeld, Culmsee.

Die Reichstagswahlen sind in Sicht!

Die parlamentarische Saison beginnt!

Bestellt die

Freisinnige Zeitung

begründet von **Eugen Richter.**

Abonnementspreis bei allen Postanstalten für die Monate **November und Dezember 2,40 Mark.** (Postliste für 1889 Nr. 2149.)

Turn-Berein.

Alters-Abtheilung
Mittwoch Abends von 8 1/2—10 Uhr im Turnsaale der Knabenschule. Zum Beitritt ladet ein **Der Vorstand.**

Berein junger Kaufleute (Harmonie).

Mittwoch, den 23. October, Abends 9 Uhr bei **Nicolai:**
Ordentliche General-Versammlung.
Der Vorstand.

Asthma

helle ich, wie m. Erfolge beweisen, gründlich. Linder, auch bei hoh. Alter. Ver- trauensv. u. Lei- tungsamt, Dresden.

denabeschreib. an **P. Weidhaas, Dresden.**

Wagen-Verkauf.

Ein für Markender-Zwecke voll- ständig eingerichteter Wagen, vorzüglich geeignet für Markender, Restaurateure oder auch als Milchwagen steht billig zum Verkauf. Adresse in der Exped. d. Btg. zu erfragen

Circa 4000 Str. Kartoffeln,

Daber'sche, Magnum bonum, Rosen-, Schneeflocken, sind veräußert, auch in kleineren Posten zu einigen hundert Centnern in

Seyde bei Leibitzsch.

Selbstgekochte Pflaumencreide empfiehlt **E. Szyminski.**

Victoria-Garten.

Ensemble-Gastspiel des **Bromberger Stadt-Theaters** unter Leitung des Directors **Emil Schönerstadt.**

Mittwoch, den 23. Octbr. cr.
Graf Csey.

Schauspiel in 5 Acten von **Heinrich Laube**
Donnerstag, den 24. Octbr. cr.
Die Amazone.

Schwank in 4 Acten von **G. v. Moser.**

Reise der Bläse:
Im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung des Herrn **Daszynski:**
Loge und Parquet 1,50, Sperrfz 1,00, Sitzparterre 0,60, Stehplatz 0,50.

An der Abendkasse:
Loge und Parquet 1,75, Sperrfz 1,25, Sitzparterre 0,75, Stehplatz 0,50, Gallerie 0,30 Pf.

Feinste Holländer Muster

empfiehlt

L. Gelhorn, Weinhandlung.

Pianos, für Studium und Unterricht bes. geeignet, kreuzs. Eisenbau, höchste Tonfälle. Frachtfrei auf Probe. Preisverzeich. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin, Dresdener- strasse 38. Friedrich Bornemann & Sohn,** Piano-Fabrik.

Al. möbl. Zimmer, am liebsten mit Be- köstigung, zum 1. Novbr. gesucht. Off. unter **N. O.** an die Expedition d. Zeitung.